



#UOSgegenCorona



18. Newsletter des Präsidiums der Universität
Osnabrück für Mitarbeitende vom 9. Februar 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind schon mittendrin in diesem Jahr 2021, auf das viele von uns so sehr gewartet und auf das viele von uns große Hoffnungen gesetzt haben. Hat sich schon etwas geändert? Meldungen über langsam zunehmende Impf-Kapazitäten machen mir jedenfalls Mut. Und auch wenn die Infektionszahlen bislang nicht in dem Maße sinken, wie wir es uns alle wünschen, steigt doch die Hoffnung auf eine baldige Normalisierung. Aber was heißt schon normal, wollen wir wirklich nach Corona „Alles auf Anfang“ stellen? Oder übernehmen wir den Erfahrungsschatz aus der Pandemie für einen Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsalltag, der sich mosaikartig aus allen Realitäten bedient?

2021 wird das Jahr sein, in dem wir genau diese Fragen austarieren müssen. Ich freue mich, diese Dialoge zu führen. Fest steht für mich eines: Dass wir bislang so gut durch die Krise gekommen sind, verdanken wir Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Eine Befragung von Lehrkräften und Studierenden unserer Universität zeigt, dass unsere Bemühungen für die möglichst reibungslose Umstellung auf neue und bislang eher ungewohnte digitale Lehrformate in großen Teilen als gelungen eingeschätzt wird. Natürlich gibt es immer noch Luft nach oben und ich bitte Sie inständig, Ihre Erfahrungen und Ihr Feedback in diesen Gestaltungsprozess proaktiv einzubringen. Erste Einblicke in die Studienergebnisse finden Sie in diesem Newsletter.

In unserem letzten Rundschreiben haben wir zusammengefasst, was Sie für Ihren Arbeitsalltag im Rahmen eines weitgehenden Homeoffice wissen müssen. Auch wenn wir versucht haben, darin alle Eventualitäten anzusprechen, zögern Sie bitte nicht, bei Fragen und Problemen die Leitung Ihrer Organisationseinheit anzusprechen. Sie haben ein offenes Ohr für Sie.

Vor allem aber bleiben Sie auch weiterhin gesund!





Time Out

30 Minuten für Arbeit & Gesundheit

Studentenwerk Osnabrück

Auch samstags gibt es Gerichte zum Abholen

Die Hochschulgastronomie des Studentenwerks bietet samstags alle Gerichte zum Abholen in der Zeit zwischen 12 und 14 Uhr mit dem Service Mensa To Go an. Die Bestellung kann bequem über die SWOSY-App vom eigenen Smartphone ausgeführt werden. Studierende und Bedienstete der Hochschulen haben die Möglichkeit, aus zwei Gerichten zu bestellen. Geboten wird ein veganes Gericht aus der Menülinie MENSA GLOBAL sowie ein herzhaftes Gericht aus der Menülinie MENSA CLASSIC.

Weitere Informationen unter:

<https://www.studentenwerk-osnabrueck.de/de/nachrichten/artikel-details/news/detail/News/mittagsmenue-am-samstag.html>

„Time Out“

Neues Angebot zum Thema Arbeit und Gesundheit

Neben den bewährten Unterstützungsangeboten haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Universität ab diesem Jahr auch die Möglichkeit, neue Formate in Anspruch zu nehmen. So richtet sich das Format „Time Out“ ab Januar 2021 an alle Interessierten aus der unmittelbaren niedersächsischen Landesverwaltung. Dabei handelt es sich um eine monatliche telefonische Kurzveranstaltung von 30 Minuten Länge zu einem ausgewählten Aspekt rund um das Thema Arbeit und Gesundheit.

Mehr dazu unter:

<https://www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/organisationsentwicklung/gesundheitsportal/veranstaltungen/#c224986>



Wladlena Olesch

Dr. Jennifer Weßeler

Dr. Franziska Bredehöft

Beratung und Unterstützung

Gleichstellungsbüro stellt neue Mitarbeiterinnen vor

Das Team des Gleichstellungsbüros ist in den vergangenen Monaten gewachsen. Die erfolgreiche Teilnahme am Professorinnen Programm III des Bundes und der Länder hat die Initiierung der Projekte „Onboarding für neuberufene Professorinnen*“, „Gender- und Diversity-Controlling“ und „Chancengleichheit aus intersektionaler Perspektive“ – Diversity an der UOS, ermöglicht. Damit können wir die erfolgreiche Gleichstellungsarbeit weiter vorantreiben und Ihnen zusätzliche Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung stellen. In der aktuellen Situation möchte das Gleichstellungsbüro Sie darüber hinaus über die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf aufmerksam machen. Besonders die Aufrechterhaltung der Notfallbetreuung und die finanzielle Unterstützung bei Betreuungsgespässen kann für Sie, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ihre Studierenden in der anstehenden Prüfungszeit von besonderer Bedeutung sein.

Hier stellen sich die neuen Mitarbeiterinnen vor und Sie finden aktuelle Informationen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten:

<https://www.uos.de?id=1855#224402>

Stichwort Onboarding

Dr. Franziska Bredehöft ist neu
in der Personalentwicklung

Seit Anfang Oktober 2020 kümmert sich die Psychologin Dr. Franziska Bredehöft um das Onboarding neuberufener Professorinnen und Professoren. Dies geschieht im Rahmen des Strategieprozesses der Universität.

Mehr dazu unter:

<https://www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=22875>

Universitätsbibliothek

Dr. Marco Gronwald ist
Referent für Forschungs-
datenmanagement



Dr. Marco Gronwald ist seit Oktober 2018 Referent für Forschungsdatenmanagement an der Universitätsbibliothek der Universität Osnabrück. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem Beratungen zum Umgang mit Forschungsdaten sowie die Implementierung des Forschungsdatenrepositoriums „osnaData“. Jetzt, in Zeiten der Corona-Pandemie, kümmert er sich zudem um das virtuelle Schulungsangebot ‚Lunch Break Forschungsdatenmanagement‘, welches verschiedene Aspekte rund ums Thema FDM beleuchtet.

Bei Fragen rund um das Thema Forschungsdaten steht Marco Gronwald Ihnen gern unter folgender E-Mailadresse beratend zur Verfügung:
fdm@uos.de

Mehr zu seinen Aufgaben unter:

<https://www.uni-osnabrueck.de/?id=22831>

Corona – medizinisch

Wie gefährlich sind die Virus-Mutationen?

Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Henning Allmers klärt auf



Ein Grund für die schnellere Ausbreitung der britischen aber auch südafrikanischen Virus-Variante sollen Mutationen sein, die das sogenannte „Spike-Protein“ betreffen und dafür sorgen, dass das Virus besser an Zielzellen andocken kann. Eine dieser Mutationen heißt N501Y. Es ist sehr wahrscheinlich, dass N501Y die Rezeptorbindungsaffinität des Spike-Proteins beeinflusst und es ist möglich, dass diese Mutation allein oder in Kombination die Übertragbarkeit des Virus erhöht. Und was ist mit den Meldungen, wonach die britische Variante tödlicher sein könnte als ihre Vorgänger? Diese Frage wird mir häufig gestellt. Zurzeit sehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bisher nicht genug Anhaltspunkte, um eindeutig Stellung zu beziehen, da die Daten begrenzt und die Schlussfolgerungen deshalb vorläufig seien, erklärte der britische Virologe Ian Jones. Es sei „nicht wirklich sicher, wie tödlich B.1.1.7 ist“, fügt auch der britische Gesundheitsminister Matt Hancock kürzlich dem Sender Sky News hinzu. Eine weitere Frage, die sich anschließt, ist die nach der Wirksamkeit der Impfung bezüglich der Mutationen. Sollten Mutanten die menschliche Immunreaktion umgehen können und Impfungen unwirksam werden, könnten mRNA-Impfstoffe relativ schnell an neue Varianten angepasst werden, wie BioNTech/Pfizer klarstellt. Allerdings wäre dann die Frage, inwieweit man neue zeitintensive Zulassungsverfahren und wieder eine ganz neue Reihenfolge bei den Impfungen bräuchte.

In einem Alten- und Pflegeheim in Belm im Landkreis Osnabrück hat es trotz der zweifachen Impfung von Bewohnern und Pflegenden einen Ausbruch der Corona-Variante B.1.1.7. gegeben. Geimpft worden sei mit dem Impfstoff CO-MIRNATY von Biontech/Pfizer.

Bisher gebe es nur asymptomatische oder leichte Verläufe der Erkrankung bei den Bewohnern. Dies spricht dafür, dass der Impfstoff auch in diesen Fällen gut wirksam ist. Eine Infektiosität der Betroffenen ist nicht auszuschließen. Dieser zufällig aufgefallene Ausbruch belegt, dass auch die Mutationen kein Grund dafür sein müssen, in Panik auszubrechen.



Umfrage

Erste Ergebnisse der Studierenden- und Lehrendenbefragung zum digitalen Sommersemester

Vom 17. August bis 4. September 2020 wurden Studierende und Lehrende der Universität Osnabrück dazu befragt, wie sie das digitale Sommersemester erlebt haben und wie sie mit den damit verbundenen Herausforderungen umgegangen sind. Hier werden nun einige Ergebnisse der beiden Befragungen vorgestellt, ein ausführlicher Bericht wird folgen. Wir möchten uns bei den Studierenden und Lehrenden ganz herzlich für die Teilnahme an der Befragung und die investierte Zeit bedanken.

Die Ergebnisse sind abrufbar unter:

<https://www.uni-osnabrueck.de?id=22886>

Herausgeberin: Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Redaktion: Oliver Schmidt, Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Layout: Melanie Aufderhaar, Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Bildnachweise: Simone Reukauf, Elena Scholz, Studentenwerk Osnabrück, fizkes – stock.adobe.com

Stand: 9. Februar 2020